

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Veranstaltung  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 281.

Dienstag, 3. Dezember 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der landl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bankgeschäftsinhabers **Friedrich Anton Wesse** in Riesa, Inhabers der Firma A. Wesse daselbst, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **den 7. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr** vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt worden.  
Riesa, den 2. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

**Freitag, den 6. Dezember 1907, vormittags 10 Uhr** kommen im Schützenhaus hier — als Versteigerungsort — die einem Dritten gehörigen ca. 600 Biergläser,  $\frac{1}{10}$  Liter, gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, am 30. November 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

**Freitag, den 6. Dezember 1907, mittags 12 Uhr** kommen im Gasthause zum „Anker“ in Gröba — als Versteigerungsort — Möbel, 2 Bettstellen, Betten, 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, 2. Dezember 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

**Sonnabend, den 7. Dezember 1907, vorm. 10 Uhr** kommen im Auktionslokal 1 Sofa, 1 Salonstuhl, 1 Trumeau, 1 Damenschreibtisch, 1 Salonstisch mit 2 Stühlen, 100 Strohhüte und ca. 24 Meter verschiedene Nähentwürfe gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, 3. Dezember 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Mit Schluß des J. scheidet die Herren **Baumelster Schneider, Klempnermeister Weiß, Konditor Wolf und Baumelster Zänder** als Anstößige und die Herren **Oberamtsrichter Geldner und Bankdirektor Romberg** als Unanständige aus dem Stadtverordneten-Kollegium aus.  
Es sind demnach 4 anständige und 2 unanständige Bürger in das Stadtverordneten-Kollegium neu zu wählen.  
Die Wahl findet

**Donnerstag, den 5. Dezember 1907**

in der Zeit von **vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr** im Rathause, Sitzungssaal, statt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. November 1907. Sdr.

### Stadtbibliothek,

4000 Bände, jeden Donnerstag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 7— $\frac{1}{2}$  9 Uhr geöffnet.

**Anzeigen** für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

### Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 3. Dezember 1907.

— Herr Assessor Dr. Reichenbach hier ist vom 6. d. M. ab dem Königl. Amtsgericht Reising als Hilfsrichter beigeordnet worden.

— Im Monat November 1907 wurden im hiesigen Städtischen Schlachthof geschlachtet 788 Tiere und zwar: 25 Pferde, 99 Rinder (10 Ochsen, 19 Bullen, 55 Kühe, 15 Jungkinder), 140 Rälber, 420 Schweine, 87 Schafe und 12 Ziegen. Von diesen Tieren erwies sich bei der Fleischschau keines gänzlich untauglich bezw. bedingt tauglich, während als tauglich aber minderwertig 2 Kühe, 2 Schweine und 1 Kalb befunden wurden. Das Fleisch dieser Tiere gelangte im rohen Zustande auf hiesiger Freibank zum Verkauf. An einzelnen Organen wurden vernichtet bei Rindern: 37 Lungen, 9 Lebern, 5 Darmkanäle und 5 sonstige einzelne Organe, bei Schweinen: 22 Lungen, 10 Lebern, 8 Darmkanäle und 5 sonstige Organe, bei Rälbern: 3 Lebern und 4 sonstige Organe, bei Schafen: 8 Lungen und 6 Lebern. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und zur Kontrollbesichtigung vorgelegt: 9 Rinderhälften, 3 Stücken Rindfleisch, ein halbes Schwein und 2 Kalbskenten.

— Der Gesamtanfrage vorliegender Nummer d. Bl. liegt ein Preisverzeichnis des Herrn Hermann Schneider, Riesa, Wettinerstr. 11, über neue Braunschweigische Gemüsekonserven, Straßburger und Rheinische Früchte-Konserven und Fisch-Konserven bei. Wir nehmen gern Veranlassung, auf das Verzeichnis an dieser Stelle noch besonders aufmerksam zu machen.

— Als Nachfolger des demnächst aus dem Amte scheidenden sächsischen Kultusministers v. Schlieben ist nach den „Leipz. N. Nachr.“ der Oberbürgermeister von Chemnitz, Dr. jur. Wed., in Aussicht genommen worden.

— Der Gewerbeberufungs- des k. k. Handelsministeriums veranstaltet 1907/08 in Wien eine Ausstellung für die Handwerkskunst, in der die Ausrüstung einzelner und genossenschaftlicher Handwerksbetriebe mit Motoren und Werkzeugmaschinen, ferner die Einrichtungen der österreichischen Gewerbeberufungsanstalten, die Erzeugnisse der vom Gewerbeberufungsdienst gepflegten Betriebsgenossenschaften und die Fachliteratur zur Darstellung gebracht und durch Vorträge erläutert werden. Der soeben erschienene Ausstellungskatalog beschränkt sich nicht bloß auf die Aufzählung der Aussteller und die Beschreibung ihrer Objekte, er schildert vielmehr auch die Einführung der neuzeitlichen Handwerkskunst in das Gewerbe durch die Musterbetriebe und Meisterkurse der österreichischen Gewerbeberufungsanstalten und durch die Ueberlassung von Handwerksmaschinen an gewerbliche Betriebsgenossenschaften aus dem staatlichen Gewerbeberufungs-

Kredite. Die Ausstellung, sowie der Katalog sind dazu bestimmt, Sinn und Verständnis für die Gewerbeberufungsaktion des k. k. Handelsministeriums in weitere Kreise zu tragen und eine auf die persönliche Anschauung gegründete Zustimmung der Gewerbetreibenden zu den Fortschritten der neuzeitlichen Handwerkskunst zu erwecken, deren Leitfaden lautet: „Die Handwerksmaschine muß im Gewerbebetriebe aufgehen und nicht das Handwerk im Maschinenbetriebe.“ Um den Bezug des Katalogs zu erleichtern, der ein Nachschlagebuch von dauerndem Werte darstellt, wurde dessen Stückpreis auf 50 h ermäßigt, zu welchem Preise er beim Gewerbeberufungsdienste, Wien IX, Seeringgasse 9, erhältlich ist.

— Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privatbällen, auch wenn diese in lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, dürfen in der Zeit vor Weihnachten nur bis mit 18. Dezember stattfinden und erst wieder am zweiten Feiertag, beginnen. Die Abhaltung von Konzerten und theatralischen Vorstellungen ist jedoch auch in der Woche vor Weihnachten gestattet. Dagegen ist die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch die der Gemeindevertreter, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften am ersten Feiertag gänzlich verboten. Masken- und Abkämpfe dürfen nur in der Zeit vom 7. Januar bis mit Faschachts-Dienstag (3. März) stattfinden und Tanzvergünstigungen aller Art sind dann nur bis mit Sonntag Lätare (29. März) gestattet.

— Nach dem soeben erschienenen Jahresberichte des Liquidators der Creditanstalt für Industrie und Handel in Liquidation in Dresden hat auch in dem am 12. Juli 1907 beendeten Geschäftsjahre die Ungunst der Verhältnisse auf dem Grundstücksmarkt die Entwicklung der Liquidation behindert, so daß noch heute keine baldige Beendigung derselben in Aussicht genommen werden kann. Wenn es auch, so berichtet das „Leipz. Tbl.“, in diesem Jahre gelungen ist, die Bankgrundstücke am Altmarkt zum Marktwert abzüglich Spesen und einen Teil des Riesauer Areals zu verkaufen, so bleibt doch noch die Realisierung größerer unbefasteter Bauländereien in Riesa und Reich, der Steinbrüche im Plauenischen Grunde bei Dresden, sowie die Eintreibung von Forderungen übrig, deren Eingang von dem Verkauf der Creditanstalt verpfändeter Immobilien und dem Eingang von Hypothekendarlehen abhängig ist. Selbst eine Abwertung der bezeichneten Objekte zu Preisen unter ihrem wahren Werte wäre nicht möglich und auch heute wohl nicht rätlich, weil es dem Liquidator voraussichtlich gelingen wird, die wesentlich geringeren Betriebskosten aus den Zinsen aus Effekten und Hypotheken zu decken, so daß die Aktivmasse der Bilanz durch eine längere Liquidation nicht mehr geschmälert werden dürfte. Es besteht vielmehr die Hoffnung, durch

längeres Zuwarten doch noch einzelne Objekte besser zu verwerthen, als sie jetzt noch zu Buche stehen, wenn auch zunächst noch zur Erhaltung einiger der Anstalt verpfändeter Grundstücke nicht erhebliche Zuschüsse zu leisten sind. Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 10. Dezember 1906 wurden die Aktien der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke-Aktiengesellschaft in Danzig als zweite Liquidationsrate an die Aktionäre pro rata ihres Besizes an Aktien der Bank verteilt und die in der vorjährigen Bilanz hierfür eingelezten Werte von dem Aktienkapitalkonto abgebucht. Der Konkurs der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. O. L. Kummer u. Co.) ist im Berichtsjahre zu Ende geführt und die Schuldenquote von 2846 Proz. an die Creditanstalt ausgezahlt worden. Dr. Geh ist als Liquidator der Gesellschaft ausgeschieden und hat die ihm von der letzten Generalversammlung zugewilligte Gehaltsentschädigung für die letzten zwei Jahre in Höhe von 24000 Mark erhalten. Das Hypothekentkonto hat sich um 100000 Mark Restkapital auf die verkauften Bankgrundstücke erhöht. Mit Rücksicht auf die heutige Lage des Grundstücksmarktes hält es der Liquidator für rätlich, sowohl auf Grundstückskonto, als auch auf die Außenstände eine weitere Rückstellung vorzunehmen. Es schweben gegen die Creditanstalt noch einige Prozesse, für die jedoch Rückstellungen nicht für erforderlich erachtet werden. Auf Effektenkonto ist, wie im vorigen Jahre, ein Verlust durch den Rückgang des Kurses der sächsischen 3 Proz. Rente entstanden. In der Bilanz vom 12. Juli 1907 figurieren u. a. das Effektenkonto mit 206394 (375414) Mark, das Hypothekentkonto mit 155000 (55000) Mark, das Grundstückskonto nach Rückstellungen von 38872 Mark mit 360000 (1750000) Mark, die Debitoren einschließlich 474543 Mark Bankguthaben nach 328803 Mark Rückstellungen mit 566788 (405229) Mark, die Kreditoren mit 13921 (22538) Mark. Wie schon gemeldet, ergibt sich ein Verlust von 17566142 Mark gegen 17407825 Mark im Vorjahre. Die Generalversammlung findet am 16. Dezember statt.

— Bei der, wie erwähnt, gestern auf dem Auktionsplatz zu Dresden stattgefundenen Rekruten-Versteigerung hielt König Friedrich August folgende Ansprache: „Soldaten! Ich konnte es mir nicht verlagern, an dem heutigen für Sie alle so bedeutungsvollen Tage Sie zu begrüßen. Sie stehen im Begriffe, den Fahnenfeld zu schwören und damit erst richtige Soldaten zu werden. Ueber die Bedeutung des feierlichen Aktes sind Sie von berufener Seite aufgeklärt worden. Nur eines möchte ich Ihnen als König und Chef der Armee ans Herz legen, bedenken Sie, daß Sie von heute an als vollzählige Soldaten meiner Armee, so wie unsere Vorfahren, stets eingedenkt sein müssen, daß es die Verpflichtung eines jeden ist, den alten Ruhm und die hervorragende Stellung meiner

### Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortsteilen

### vorteilhafteste beste Verbreitung.



Armeen im Rahmen des großen deutschen Heeres zu erhalten und zu vermehren. Von jeher war die Armee mein Stolz und meine Freude. Gebe Gott, daß es so bleibe. In diesem Augenblicke gedenke ich in Dankbarkeit meines treuen Freundes und Bundesgenossen, des erhabenen obersten Feldherrn der deutschen Armee, des eifrigen Beschützers und Förderers derselben, Seiner Majestät des deutschen Kaisers. Stimmen Sie als gute Soldaten mit mir in den Ruf ein: Seine Majestät der Kaiser hurra! — Der König von Sachsen redet die Soldaten stets mit „Sie“ an.

—§§ Die Wahl zum Vierzehnten Ehrengerichtshof für das Königreich Sachsen auf die Zeit von 1908—1910 hat folgendes Ergebnis gehabt: 1. Beisitzer: Sanitätsrat Dr. Wagner-Plauen i. V., Hofrat Dr. Haemel-Dresden, Dr. med. Hartmann-Leipzig-Co., Sanitätsrat Dr. Schneider-Rittau, Hofrat Dr. Gebke-Dresden, Hofrat Dr. Wichhorn-Ghemnitz. 2. Stellvertretende Beisitzer: Sanitätsrat Dr. Brückner-Glauchau, Dr. med. Mejer-Leipzig, Dr. med. Wiede-Dresden, Dr. med. Heut-Virna, Sanitätsrat Dr. Otto Kretschmar-Dresden, Dr. med. Joh. Müller-Rittau. Vorsitzender des Ehrengerichtshofes ist, wie bislang, der vorragende Rat im Königl. Ministerium des Innern, Geh. Regierungsrat Koenigsheim-Dresden.

— Ueber reiche Leute in Sachsen plaudert das „Spz. Ztbl.“: Der Begriff „reich“ ist im wesentlichen individuell. Ein Arbeiter, der ein Einkommen von 1200 M. hat, also im Jahresdurchschnitt an jedem Arbeitstage 4 M. verdient, wird einem anderen Steuerzahler, der über ein zehnfaches Einkommen, also über ein solches von 12000 M. verfügt, für reich halten. Verfügt ein solches Einkommen aber lediglich auf der Gehaltszählung, so wird man den Betroffenen keineswegs für reich erachten können. Er würde es schon in viel höherem Maße sein, wenn er Rentner wäre, also über ein Zinseneinkommen von 12000 M. verfügte. Im allgemeinen darf man aber keineswegs bis zu diesem Einkommen, so begehrenswert es den meisten Sterblichen sein möchte, herabgehen, sondern man wird die Grenze für den Begriff „reich“ nicht unter einen Einkommensbetrag von 50000 M. setzen. Was nun unser Sachsen betrifft, so besitz es nach den Ergebnissen der Einkommensteuer-Berichterstattung für 1906 insgesamt 1523 physische Personen mit einem Einkommen von 50000 M. und darüber. Sie verteilen sich auf größere Einkommensgruppen wie folgt:

|                            |               |
|----------------------------|---------------|
| 50000—100000 M. Einkommen: | 1088 Personen |
| 100000—200000 „            | 319 „         |
| 200000—300000 „            | 74 „          |
| 300000—400000 „            | 28 „          |
| 400000—500000 „            | 8 „           |
| über 500000 „              | 11 „          |
| Zusammen: 1523 Personen.   |               |

Was den reichsten Mann in Sachsen anbetrifft, so bezifferte sich sein Einkommen auf 899740 M. Er hatte also ein tägliches Einkommen von 2465 M. oder ein wöchentliches Einkommen von 17255 M. Für jede Stunde des Jahres — und dieses hat er über 8760! — standen ihm 102,50 M. zur Verfügung. Des Lebens ungetrübte Freude wird allerdings auch diesem Sterblichen nicht zu teil. Der Staat beanspruchte von ihm eine Einkommensteuer von 44 900 M., und da die Gemeinde und die Kirche ebenfalls einen erheblichen Teil von ihm verlangen dürften, so werden ihm wohl nicht viel über 800000 M. „netto“ alljährlich verbleiben. Der dann folgende reiche Mann besaß schon über 100000 M. Einkommen weniger, denn er war mit 784 770 M. veranlagt. Fast man die elf Personen zusammen, die über 500000 M. Einkommen besaßen, so gelangt man für sie zu einem Gesamteinkommen von 7 367 580 M. Sie bezahlten hierauf eine Steuer von 367 800 M. Es sind das 84 578 M. mehr, als die rund 288 000 Steuerzahler entrichten, die sich in der untersten Steuerklasse befinden und mit einem Einkommen von 400—500 M. eingeschätzt sind. Es hat also auch seine Schattenseiten, wenn man mit einem so großen Einkommen „belastet“ ist, aber wir meinen doch, daß die Lichtseiten bei weitem überwiegen, vorausgesetzt eins: daß man gesund ist und in glücklichen Verhältnissen lebt. Dann läßt sich allerdings auch das Leben mit etwas weniger Geld ertragen, als es die vorbenannten reichsten Leute Sachsens besitzen.

• **Erbschaft.** 3. Dezember. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat November 95 Eingahlungen im Betrage von 8079 M. 45 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 35 Rückzahlungen im Betrage von 3590 M. 56 Pf. Der Barbestand betrug am Schlusse des Monats 4978 M. 77 Pf.

• **Streumen.** Bei der gestern abgehaltenen Treibjagd wurden 210 Gänse geschossen (in früheren Jahren 300—400 Gänse), welche von der Wildhandlung Clemens Bürger in Riesa übernommen wurden.

• **Großhain.** Dem hiesigen Husarenregiment heimlich entfernt hat sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag der aus Dresden gebürtige Rekrut Widner von der zweiten Eskadron. Den hiesigen Stadtpark benutzte er als Umklee-Gelegenheit, denn die Uniform des Deserteurs wurde daselbst aufgefunden. Es wird angenommen, daß sich der Flüchtling wiederum nach Schweden, wo er sich vor seinem Eintreffen zum hiesigen Regiment in Stellung befand, gewandt hat.

• **Oschag.** 2. Dezember. Die öffentliche Versammlung von Interessenten des Bahnprojekts Oschag-Belgern-Dörgau, welche gestern im Bittig'schen Gasthofs zu Lamperswalde abgehalten wurde, war sehr gut besucht. Gemeindevorstand König gab auch bei der Eröffnung seiner Freude hierüber Ausdruck. Pastor Donath referierte zuerst über die bis jetzt in dieser Hinsicht unternommenen Schritte und den jetzigen Stand der Angelegenheit, die dadurch ein erfreuliches Stadium vorwärts gekommen und in ein neues Stadium getreten sei, daß den Perenten im Stadtrat zu Oschag ein Bundesgenosse entstanden ist, dessen Unterstützung bisher leider dem Projekt fehlte. Nun brachte derselbe den Wortlaut der neuen Petition zur Verlesung,

der sich in der Hauptsache an die letzte anlehnt, den Steinbruchbetrieb und Zuderrübenbau stärker hervorhebt und neu die bequemere Postverbindung anführt. Nach einer längeren Aussprache, an welcher sich besonders Landtagsabgeordneter Hauffe-Tahlen, Rittergutsbesitzer Bransch-Cavertitz, Kantor Schmidt-Cavertitz, Kammann Rätcher-Plötha und Pastor Donath-Wellerswalde beteiligten, brachte Lehrer Wittig die vom Oschager Stadtrat bereits an das Ministerium des Innern und die Ständekammern gemachte Eingabe zur Verlesung, welche den Bahnbau vom Gesichtspunkte der ausgleichenden Gerechtigkeit betrachtet und als unbedingt nötig erbitte.

• **Meißen.** In der Schöffengerichtsverhandlung am Sonnabend erließ der Steinmeh R. in Pfl. wegen Verleumdung von vier im Köhlerschen Granitwerke tätigen Arbeiterwilligen und wegen der gleichzeitig verurteilten Ueberhebung zum Streit (Paragraph 153 der Gewerbeordnung) drei Tage Gefängnis. Wegen gleicher Vergehen wurden verurteilt vier weitere Steinmehgen und -hofferer zu je einer Woche Gefängnis. Der Steinmeh R. endlich erhielt wegen Verleumdung und Bedrohung in Verbindung mit Vergehen nach Paragraph 153 der Gewerbeordnung drei Wochen Gefängnis. Sämtliche Angeklagte waren früher im Granitwerk Köhler beschäftigt. Vier von ihnen haben jetzt anderwärts Arbeit. Die übrigen zwei sind noch im Auslande.

• **Meißen.** In der Festhalle der Neumarktschule erfolgte gestern mittag durch Herrn Kreisauptmann Dr. Kumpelt die feierliche Einweihung des neuen Herrn Kreisauptmanns, Freiherrn von Der. — Der Kreisabschluß der Kreisauptmannschaft Dresden-Albstadt genehmigte die Einverleibung der Gemeinde Niederpaar in die Stadtgemeinde Meißen.

• **Li. Döbeln.** 3. Dezember. In das hiesige Stadtverordnetenkollegium wurde gestern zum ersten Male seit Jahren wieder ein Großindustrieller gewählt, Herr Georg Richter (Firma Franz Richter), ferner wurden Hagarfabrikant Bartel und Gewerbevereinsvorstand Müller neu und acht seitherige Stadtverordnete wiedergewählt. Die Sozialdemokraten brachten keinen Kandidaten durch.

• **Siebenlehn.** Der hiesige Stadtgemeinderat hat die Errichtung einer elektrischen Licht- und Kraftanlage für Siebenlehn-Beitendach beschlossen.

• **Dresden.** Gestern vormittag ist auf dem Güterbahnhofe zu Dresden-Neustadt dem Wagenröder Lange beim Rangieren das linke Bein und der linke Arm zerfahren worden. — Der Fahrstuhlwärter Köhler stürzte in der Lederfabrik von Heinrich Bierling in den Fahrstuhlschacht hinab. Köhler brach das Rückgrat und war sofort tot.

• **Dresden.** 3. Dezember. Heute früh 1/8 Uhr fand in der Kapelle des Taschenbergpalais die feierliche Einweihung des Kronrings und des Prinzen Friedrich Christian statt. Der König, die Prinzessin Matilde, der Minister des Kgl. Hauses v. Wegsch, Kammerer v. Criegern, die katholische Geistlichkeit etc. wohnten derselben bei.

• **SS Radeberg.** 3. Dezember. In diesem Jahre beteiligten sich die nationalen Arbeitervereinigungen erstmalig und mit Erfolg an öffentlichen Wahlen. Bei der Kirchenvorstandswahl waren zwei Stellen völlig neu zu besetzen. Der evangelische Arbeiterverein schlug für die eine einen Arbeiter vor. 104 Wähler wählten, zwei bisherige Mitglieder erhielten die höchste Stimmenzahl von 92 und 88; der vorgeschlagene Arbeiter wurde mit 75 gewählt, man hat also dieser Arbeiterkandidatur aus allen Wählerkreisen sehr freundlich gegenüberstanden. Bei den Stadtverordnetenwahlen schlossen sich alle national Gesinnten unter Führung des 1907 gegründeten „nationalen Ausschusses“ zusammen; der evangelische Arbeiterverein schlug zusammen mit dem Hirsch-Dunkerschen Gewerbevereine einen Arbeiter vor; dieser wurde angenommen und der nationale Wahlschein siegte mit großer Majorität.

• **Radeberg.** Ein „glänzender“ Resultat hat der Konkurs des früheren Wollfabrikbesizers Göbel in Weizdorf ergeben. Nur wenige bevorrechtigte Forderungen (51 M.) und die Gerichtskosten konnten gedeckt werden, während die nichtbevorrechtigten Forderungen in Höhe von 11 131 Mark vollständig ungedeckt blieben. Der Massebestand betrug nur 81,55 Mark; für den Konkursverwalter verblieb ein fürstliches Honorar von 1 M. 4 Pf., worauf dieser selbstlos genug war, zu verzichten. Eine feine Meise!

• **Baunzen.** 3. Dezember. Das hiesige Schwurgericht verurteilte die 48 Jahre alte Fabrikarbeiterin Marie verefel. Gummich aus Neugersdorf wegen vollendeten und versuchten Verbrechens gegen das keimende Leben zu fünf Jahren Zuchthaus.

• **Limbach.** Das Pferd eines hiesigen Wirtschaftsbesizers, der von der Anautmühle Schill holte, versank im Schlamm und mußte von seinem Besitzer, der dem Tiere nicht helfen konnte, im Stiche gelassen werden. Das Pferd befand sich auch noch am folgenden Tage im Schlamm und lebte noch. Eine große Menschenmenge hatte sich angesammelt, doch niemand erbot sich das arme Pferd, das man durch einen Gnabenschuß von seinen Qualen hätte befreien sollen. — Der am 17. August ds. J. geborene Stadtrat a. D. Leonhard Leopold Döbel hat der Stadt Limbach zu wohlthätigen Zwecken 2000 M. vermacht.

• **Buchholz.** Einen nachahmenswerten Beschluß zur Hebung des Wintersports hat der hiesige Stadtrat gefaßt. Er stellte den Waldschloßhagenweider der Schulschule für bestimmte Tage und Stunden als Schlittschuhbahn zur Verfügung unter dem Anheimgen von den Bürger-schulen, an Stelle der Turnstunden in Massenverbänden den Schlittschuhsport ausüben zu lassen. In Oberwiesenthal wird der Schneeschuhlauf an Stelle des Turnens ausgeübt.

• **Meerane.** Ein alle Erwartungen übertreffendes Ergebnis hat die von einem Komitee eröffnete Samm-

lung von freiwilligen Beiträgen für die Wilhelm Wunderlich-Ehrung ergeben, indem in ganz kurzer Zeit von der Bürgerschaft bis jetzt schon 81 000 Mark gezeichnet worden sind. Der verstorbene Wilhelm Wunderlich hat seinerzeit sein ganzes, nach vielen hunderttausend Mark zählendes Vermögen der Stadt Meerane vermacht.

• **Ghemnitz.** In einem Haus der Martinsstraße stürzte ein 11-jähriger Knabe, der seinen 1/4 Jahre alten Bruder auf dem Arm trug, die Treppe herab. Der größere Knabe kam ohne merklichen Schaden davon, dagegen erlitt der kleinere eine schwere Gehirnerschütterung, an der starb. — Zwischen der Stadtgemeinde Ghemnitz sowie dem Nachbarorte Vorna sind zurzeit Verhandlungen eingeleitet, die die Einverleibung Vorna bezwecken sollen. Mit dieser Einverleibung würde das Ghemnitzer Stadtgebiet beträchtlich erweitert werden.

• **Plauen.** Der Oberförster Louis Urban stürzte aus dem Fenster seiner im dritten Stock des Hauses gelegenen Wohnung herab und erlitt einen Schädelbruch und andere schwere tödlich wirkende Verletzungen, die den Tod des Mannes herbeiführten. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

• **Plauen i. V.** Der achtjährige Gutsbesizersohn Mag Graf in Döttengrün hat am Sonntag vormittag in Trobsdorf dadurch sein junges Leben eingebüßt, daß er sich mit einigen älteren Gewissen auf die dünne Eisdecke eines Teiches wagte. Diese brach, und der kleine Graf verschwand im Wasser, aus dem er nur als Leiche auf Trawene gebracht werden konnte.

• **Grimma.** Der hiesigen Polizei glückte es am Sonnabend, den seit langem fleißig gesuchten ehemaligen Mineralwasserfabrikanten Schindler aus Raunhof hier aufzugreifen. Schindler war im vorigen Jahre wegen verschiedener Verurteilungen zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden, bei Antritt seiner Strafe aber in Raunhof dem Transporteur entflohen. Er hatte sich seitdem im Auslande, u. a. in der Schweiz aufgehalten, war zuletzt aber nach Leipzig gekommen und hatte hier unter dem Namen Lohmann in einer Brauerei gearbeitet. Am Sonnabend kam er mit dem 10 Uhr-Zuge abends hier an, um seine hier wohnende Ehefrau zu besuchen. Untenwegs wurde er jedoch durch einen Schußmann festgenommen.

• **Solditz.** Ein außerordentliches Schicksal hatte ein Hundertmarkschein, der in der Leih eines Bauern in Schönbach gekommen war und mit einer anderen Summe zu einer größeren Abzahlung benutzt werden sollte. Die Bauernfrau teilte aus Furcht vor Dieben das im Hause befindliche Geld in zwei Teile, und versteckte den einen davon, einen Hundertmarkschein, einen Zwanzigmarkschein und zwei Zwanzigmarkstücke, in einem Häckelkasten auf dem Oberboden. Ausnahmsweise fütterte nun auch der Mann in den nächsten Tagen einmal die Kühe, und er schnaufte den Häckel just von seiner Seite weg, die seine vorläufige Frau ohne sein Wissen zum Weidstreck gemacht hatte. Als die Frau davon erfuhr, rannte sie schredensbleich erst auf den Häckelboden. Nichtig das Geld war verschwunden. Nun herunter an den Futtertrog der Kühe! O Glück, aus dem Häckel leuchtete der holbe Schimmer der zwei Zwanzigmarkstücke. Aber die Scheine waren verschwunden, der Hundertter sowohl wie der Zwanziger. Die Kühe mußten sie gefressen haben. Nun galt es aufzusuchen, ob die Scheine mit den anderen rinderlichen Stoffwechselprodukten ihren dunklen Aufenthaltsort wahren und wieder ans Tageslicht kommen würden. Es war keine kleine Geduldsprobe und keine sonderlich angenehme Aufgabe, bei den Kühen die Resultate ihrer Verdauungstätigkeit abzuwarten und zu durchforschen. Wer ohne Fleiß gibt es nun einmal keinen Preis, und nur wer ausharrt, wird zuletzt belohnt. Bauer und Bäuerin hatten am Ende wirklich die Freude, ein zerkrümeltes Stück Papier in einem der schönsten Pladen zu entdecken und als sie es behutsam auseinandergefaltet und sein säuberlich gewaschen hatten, war es ein wirklicher Hundertmarkschein, der zwar einige Löcher und Risse aufwies, aber im übrigen in seinen wesentlichsten Stücken noch erkennbar und daher kursfähig ist. Den Zwanziger blieb leider bis jetzt verschwunden.

**Aus aller Welt.**

• **Stalle.** Aus der Irrenanstalt Nietleben sind abermals zwei geistesranke Verbrecher entwichen. Der eine, namens Normann, ist ein bekannter Einbrecher, der andere heißt Karl Busch. Beide tragen Anstaltskleidung. — Der Schnellzug Nr. 104 überfuhr gestern nacht bei der Grube Kansa in der Nähe von Deuteritz ein Geschirr. Die Pferde waren sofort tot, der Wagen wurde vollständig zertrümmert und der Kutscher so schwer verletzt, daß er alsbald starb. — **Fleussburg:** Der Dampfer „Erpre“ überfuhr auf der Obererde ein nicht beleuchtetes Boot. Die darin befindlichen beiden Brüder Koch und ihr Schwager Mohr, alle Familienväter, wurden herausgeschleudert und ertranken. — **Böln:** Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge sind in Bergisch-Gladbach vier Fälle von Genickstarre vorgekommen, von denen zwei tödlich verliefen. — **Krefeld:** Im benachbarten Quels sind durch herabgefallene Erdmassen bei einem im Bau befindlichen Wasserleitungsschacht drei Kinder verschüttet worden. Während zwei Kinder mit geringen Verletzungen davonkamen, wurde das dritte, ein 8-jähriger Knabe in den Erdmassen aufrechtstehend tot vorgefunden. — **Pittsburg:** Infolge einer heftigen Explosion sind in den Kohlenminen bei Fayette-City 30 bis 40 Minenarbeiter verschüttet worden. — **Monongahela (Pennsylvania):** Infolge einer Explosion schlugender Wetter wurden in der Kohlengrube Naomi 80 Bergleute durch große Massen von Kohlen, welche herunterstürzten, eingeschlossen. Nur einem der verunglückten Bergleute gelang es, durch einen Luftschacht die Oberfläche zu erre-

Gen, und  
einer der  
lebt.  
Angl  
in der R  
Nr. West  
außerord  
sten Gene  
Jette Mä  
der m  
den und  
tete ein  
von ihr  
auf den  
kein Men  
daß eine  
wegung s  
während  
letz Rafe  
wie wahr  
Brau dav  
Kramph  
natißchem  
Heiß! T  
Der Dorf  
der Zuck  
sich seit  
getan we  
Der  
wie unte  
teten, da  
Mark ge  
worden s  
los in d  
Abzug a  
netto 80  
sich eing  
bekommen  
Ein  
sich den  
Leerin d  
dortigen  
total, w  
untergeb  
umentgel  
geichnet  
rauf ist  
Gefängni  
der Land  
das Arr  
Wie erst  
ihm lieg  
ist sehr  
er den t  
erlaubt?  
schrakt  
Herr Lan  
für Gefä  
auch im  
soll sein  
In  
Regieru  
debatte  
meister  
Erklärung  
reguliere  
Januar  
daß die  
Steuer  
daß die  
geändert  
hätten  
den sei  
tarif n  
Einmah  
habe er  
für die  
zu Ab  
die Til  
Zeruan  
verhan  
Neu  
ein Co  
Bormit  
König  
rischer  
war so  
junger  
in ein  
gabe  
seine  
geschw  
maßen  
Kaus  
kenhu  
versch  
srieist  
Sonn  
tar v



gen, und dieser fiel sodann infolge von Raufvergiftung tot nieder. Es ist unwahrscheinlich, daß auch nur einer der in der Grube eingeschlossenen Bergleute noch lebt.

**Vermischtes.**

**Unglaubliche Weibeszene.** In einem Zelte in der Nähe von Ehrensbury findet unter Leitung eines Dr. Wesley Baker eine Mission statt, bei der es zu den außerordentlichsten, man könnte sagen, zu den abstoßendsten Szenen kommt. Nächtlich versammeln sich in diesem Zelte Männer und Frauen und beten, bis sie, wie der Leiter der Mission versichert, vom Pfingstgeiste erfüllt werden und „in Jungen reden“. An einem Abende behauptete eine der betenden Frauen, daß der Heilige Geist von ihr Besitz ergriffen habe. Sie warf sich rückwärts auf den Boden und stieß eine Flut von Worten aus, die kein Mensch verstehen konnte. Andere Frauen behaupteten, daß eine unwiderstehliche Gewalt ihre Sinnbänder in Bewegung setze. Ueber der Menge der sich auf dem Boden wälzenden Männer und Frauen steht der Missionsleiter Herr Baker mit langem, flatterndem Haar und schwenkt wie wahnsinnig seine Arme. Als einige Anwesende eine Frau davon abhalten wollten, daß sie sich wie in einem Krampf die Hände geschlug, rief Herr Baker mit dramatischem Schwunne der Arme: „Verzehret nicht das Fleisch! Der Geist Gottes kommt über diese Schwester!“ Der Vorfall wegen wurde aber eine Debatte unter die Hände der Zuhenden gebracht. Diese abstoßenden Szenen spielen sich seit längerer Zeit ab, ohne daß irgend etwas dagegen getan werden könnte.

**Der Kaiserlicher Glückschucker,** von dem wir unter der Epithete „Betrogene Betrüger“ berichteten, daß ihm sein Hamburger Haupttreffer von 300 000 Mark gegen Zahlung von 60 000 Mark abgeschrieben worden sei, hat in Wirklichkeit nur mit einem Viertellos in dieser Lotterie gespielt und spielplanmäßig nach Abzug aller Spesen seinen richtigen Gewinnanteil von netto 60 000 Mark erhalten. Er und die Kaiserlicher hatten sich eingebildet, sie müßten das Geld für das ganze Los bekommen, und die Polizei unndig in Bewegung gesetzt.

**Ein angenehmes Gefängnis.** In einer schlesischen Kreisstadt erlebte ich kürzlich — so erzählt eine Leierin der „Tägl. Rdsch.“ — folgendes Geschehen: In dem dortigen Kreisstranckenhause befindet sich ein kleines Arrestlokal, wo ab und zu ein nicht allzu gefährlicher Uebelthäter untergebracht wird. Jedoch ist der Aufenthalt dort nicht unentgeltlich und es existieren Formulare, worauf verzeichnet ist, wofür der „Pensionär“ zu zahlen hat. Demnach ist zu lesen: ein Bett 10 Pfg., ein Stuhl 5 Pfg., Gefängnisunterhaltung 20 Pfg. usw. Einmal kommt der Landrat zur Besichtigung und kommt u. a. auch in das Arrestlokal, das zurzeit einen Bewohner aufweist. Wie erpaunt er aber, als er den Gefangenen sieht: vor ihm liegen Zeitungen und Journale in Mengen und er ist sehr vertieft in ihre Lektüre. „Zum Ausdruck“ schreibt er den Aufseher an: „Seit wann sind denn solche Dinge erlaubt? Wer sorgt denn hier für Lektüre?“ Ganz erschreckt antwortet der arme Wärter: „Ja, verzeihen der Herr Landrat, die Gefangenen müssen ja täglich 20 Pfg. für Gefängnisunterhaltung bezahlen, da hab' ich ihnen auch immer für Zeitungen gesorgt!“ — Das Arrestlokal soll seitdem lange nicht mehr so beliebt gewesen sein!

**Vom Landtag.**

**Dresden, 3. Dezember.**  
In der I. Kammer fand heute vor nicht befestigten Regierungsräthen und Tribünen die allgemeine Etatsdebatte statt. Berichterstatter Vizepräsident Oberbürgermeister Deutler gab im Namen der 2. Deputation eine Erklärung ab, daß sich die Deputation mit der Neuorganisation der Beamten- und Lehrgelöhner vom 1. Januar 1909 ab einverstanden erkläre, jedoch erwarte, daß die Deckung der Mehrausgaben nicht durch direkte Steuern geschehe. Finanzminister Dr. v. Müller erklärt, daß die Regierung ihren früheren Standpunkt insofern geändert habe, als sie mit der Neuorganisation der Gehälter und Pensionen um ein Jahr früher einverstanden sei. Natürlich dürfe der geltende Einkommensteuertarif nicht herabgesetzt, sondern es müsse auch für neue Einkommenquellen gesucht werden. Nur schweren Herzens habe er sich entschlossen, einige der laufenden Ausgaben für die Staatsbahn auf den außerordentlichen Etat zu übernehmen, aber mit einer Verminderung des für die Tilgung der Staatsschulden bestimmten Betrages zur Deckung der Mehrausgaben könne er sich keinesfalls einverstanden erklären.

**Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. Dezember 1907.**

**Dresden, 3. Dezember.** Gestern abend ließ sich ein Soldat des Schützen-Regiments Nr. 108, der erst am Vormittag verurteilt worden war, am Bahnhofsberg der Königin-Georg-Allee in Dresden-Albertstadt in selbstmörderischer Absicht von einem Eisenbahnzug überfahren. Er war sofort tot.  
**Wien:** Ein von Frankfurt nach Barmen reisender junger Mann wurde Sonntag früh in Mainz bewußtlos in einem Wagenabteil vorgefunden. Nach eigener Angabe war er eingeschlagen, während welcher Zeit ihm seine Wertgegenstände, Uhrkette und Portemonnaie mit 280 Mk. gestohlen wurden. Ueber den Veriaust regte er sich dermaßen auf, daß er ohnmächtig zusammenbrach. Auf Wunsch wurde er nach Köln befördert, wo er in ein Krankenhaus gebracht wurde, da sein Zustand sich bedenklich verschlimmert hat. — **Damburg:** Das deutsche in Ostfriesland beheimatete Segelschiff „Anje Berg“, das am Sonntag im Schlepptau des Dampfers „Egproch“ Gibraltar verließ, fant, nachdem das Schlepptau gerissen, bei

stürmischem Wetter. Von der Besatzung sind acht Mann ertrunken. — **Pöfen:** Auf dem Zentralbahnhof wurden zwei Rangierer überfahren und getötet. — **Essen a. d. R.:** Auf Beche Ewaldi wurden zwei Bergleute durch zu früh explodierende Sprengschüsse getötet. — **Bern:** Bei Platz in Kanton Graubünden stürzte eine im Bau befindliche große Maschinenhalle der Oberländer Elektrizitätswerke ein. Ein Arbeiter ist tot, mehrere sind lebensgefährlich verletzt.

**München.** Der Dienstknecht Scholz aus Gernsdorf wurde unter dem Verdachte verhaftet, vor 2 Jahren den Mühlenbesitzer Knappe in Pölgwitz ermordet zu haben. — **In Herne** erstach der Bergmann Fischer den Bergmann Schumann, Vater von 6 Kindern.

**Wien.** Der Landesverteidigungsminister Votischer von Nauendorf wurde unter Verleihung des Freiherrntitels auf eigenes Ansuchen von seinem Posten enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde der Sektionschef im Landesverteidigungsministerium v. Georgi ernannt.

**Wien.** Die Abgeordneten Pro und Genossen brachten eine auf die Stragendemonstration in Lemberg vom Sonntag bezügliche Interpellation an den Ministerpräsidenten ein, in der gefragt wird, welche Genugtuung das österreichisch-ungarische Ministerium des Auswärtigen den unerhörten Beleidigungen der deutschen Bundesgenossen gegenüber geben werde.

**Budapest.** Der Direktor der Elektrizitätswerke von Siemens u. Halske in Szeged, Eduard Engelbrecht, ist nach Verabingung großer Unterschlagungen kündigt geworden.

**Paris.** In Deputiertenkreisen besteht die Absicht, an den Kriegsmilitär eine Anfrage wegen des Verlustes des Volkballons „Patrie“ zu richten, da die öffentliche Meinung ein Recht habe, über die Ursachen des Vorfalls aufgeklärt zu werden. Es sei festgestellt, daß von der Militärbehörde trotz aller Warnungen ernste Unvorsichtigkeiten in dieser Angelegenheit begangen worden sind. Seit gestern fehlt jede Nachricht von der „Patrie“.

**Paris.** Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Vissaden sind bei dem neuesten Bombenfund in der Wohnung eines Offiziers der Municipalgarde 75 Bomben beschlagnahmt worden. Die Entdeckung hat große Erregung hervorgerufen.

**Paris.** Der Deputierte Charles Humbert erzählte in der Kammer, der lenkbare Ballon „Patrie“ habe kurz bevor er sich löste, eine Nachfüllung von 2000 Kubikmeter Gas erhalten, weil die Absicht bestand, ihn für einen Rückflug von Verdun aus bereit zu halten. Damit erklärt er seinen langen Aufenthalt in den Lüften.

**Madrid.** Lissaboner Privatnachrichten behaupten, daß ein neues Bombenlager im Hause eines Militärarztes der Municipalgarde, die als die festeste Stütze des Thrones gilt, gefunden wurde. Die Behörden nahmen daraufhin zahlreiche Verhaftungen vor in der Hoffnung, dadurch zur Aufdeckung der vermuteten Verschwörung zu gelangen.

**Madrid.** Bei der Statberatung betonte der Ministerpräsident gegenüber Klagen aus dem Hause über das unartige Verhalten der spanischen Truppen in Marokko, die Regierung habe sich darauf beschränkt, geringe Truppenmengen zu entsenden, um entsprechend der Algecirasakte nur die Polizei einzurichten und sich nicht auf Abenteuer einzulassen. An der Nordküste von Marokko herrsche Ruhe. An den anderen Grenzen habe Spanien nichts zu suchen, in dessen hätten die Streitkräfte Spaniens zur Verfügung gestanden. Der Ministerpräsident betonte ferner, die Regierung werde fortfahren, die Seestreitkräfte Spaniens zu organisieren.

**London.** Bei Station Porth (Wales) fuhr ein Güterzug auf einen Personenzug. 31 Personen wurden verletzt.

**Wien.** Die Vorlesungen an der hiesigen Universität wurden vorgestern bei ihrem Beginn durch Beschrei und Lärm von Studenten gestört. Die Unruhestifter wurden durch Polizei und Militär entfernt. Das Betreten der Universität wurde untersagt.

**Bemberg.** In der verflochtenen Nacht wurde in die Stadtasse von Borsow eingebrochen und etwa 140 000 Kronen geraubt. Der Tat verdächtig ist der kürzlich aus Amerika zurückgekehrte Einbrecher Dreher.

**Petersburg.** Die offiziöse „Wostok“ begründet in einem Leitartikel die Ankunft des amerikanischen Kriegeskreuzes Tasi und betont dabei, es sei irrtümlich, seinen Besuch mit Kombinationen, die auf die auswärtige russische Politik einwirken könnten, in Verbindung zu bringen. Das Blatt demontiert kategorisch die verbreiteten Gerüchte über die Verpachtung von Docks in Waldowostok an die Vereinigten Staaten und von Buchten an der russischen Küste des Stillen Ozeans usw. Das Blatt schließt: Diese Gerüchte treffen keinesfalls die festgestellte Richtung der allgemeinen russischen Politik. Von aufrichtiger Friedensliebe durchdrungen und hauptsächlich mit der Lösung dringender innerer Fragen beschäftigt erstrebt die russische Regierung nur die Erhaltung des status quo im fernen Osten und wird sich selbstverständlich von allem zurückhalten, was als Absicht ausgelegt werden könnte, die Lage einer Nacht zum Schaden einer anderen am Stillen Ozean zu stärken. Diese Richtung entspricht vollständig dem Sinne der jüngst abgeschlossenen Konventionen, die vollkommen klar die Bahn der russischen Politik im fernen Osten kennzeichnen.

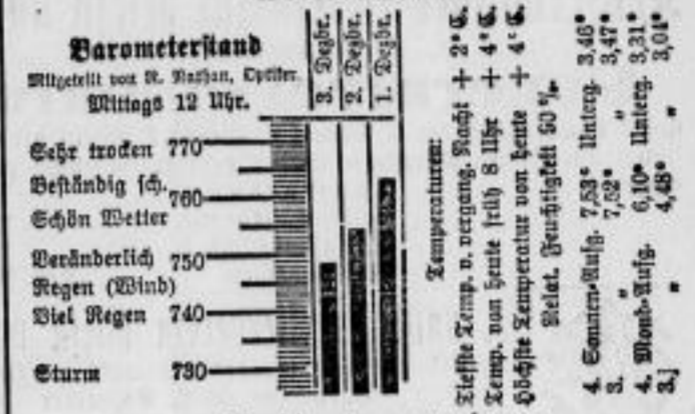
**Peshawar.** Eine Bande von Afridis, die Mitte vorigen Monats einen räuberischen Überfall auf die Ortschaften Rasi und Rohat gemacht hatte, ist von Truppen aus Rohat abgefangen worden. 2 Räuber sind getötet und 3 verwundet. Die Truppen hatten keine Verluste.

**Wien.** Revolutionäre ideten Kärker, den Chef des bedeutenden Stadtviertels Schuturban, durchschnitten die Telephondrähte der Stadt und raubten der Wache eine Anzahl Gewehre. Die Wache blieben bis zum Mittag geschlossen.

**Literarisches.**

„Die Bücher des deutschen Hauses“ — unter diesem vielversprechenden Namen will ein neues Unternehmen gute erzählende Bücher der Weltliteratur in vornehmer Ausstattung zu billigstem Preis bieten. Die vier ersten Bände liegen uns in schmuckem Kleide vor: Goethes „Werther“, Otto Ludwig: „Zwischen Himmel und Erde“, E. Z. A. Hoffmann: „Liziere des Teufels“ und Spielhagen: „Deutsche Pioniere“. Jedem Deutschen, der Sinn für gute literarisch wertvolle Lektüre hat, will man für billiges Geld eine geeignete, schön sich präsentierende Hausbibliothek begründen helfen. Von den hübschen Einwandsbänden, die in schöner Frakturchrift auf holzfreiem Papier gedruckt, nur 75 Pfg. pro Band kosten, soll jede Woche ein neuer erscheinen. Der Verlag kündigt weiter eine große Zahl moderner und älterer Autoren an, deren Romane er in dieser Form erscheinen lassen will.

**Wetterwarte.**



**Wetterprognose**

der R. S. Landeswetterwarte für den 4. Dezember: **Wetter:** Nimmlich trübe und regnerisch, mäßige südwestliche Winde, etwas wärmer.

**Schlachtviehpreise**

auf dem Viehhofe zu Dresden am 2. Dezember 1907 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

| Viergattung und Beschlagnung   | Substanz | Ergebnis |
|--|----------|----------|
| <b>Kühe (Auftrieb 249 Stück):</b>  |          |          |
| 1. a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren              | 44-48    | 80-84    |
| b. Österrischer bespaltener  | 46-48    | 84-87    |
| 2. Junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgewässerte                          | 39-42    | 74-79    |
| 3. Mäßig genährte junge — gut genährte Ältere  | 33-37    | 63-73    |
| 4. Gering genährte jeden Alters  | 30-32    | 64-67    |
| <b>Kälber und Rinde (Auftrieb 249 Stück):</b>  |          |          |
| 1. Vollfleischige, ausgewässerte Kälber höchsten Schlachtwertes                          | 41-44    | 74-77    |
| 2. Vollfleischige, ausgewässerte Rinde höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren           | 37-40    | 68-73    |
| 3. Ältere ausgewässerte Rinde und wenig gut entwidelte jüngere Rinde und Kälber          | 33-36    | 64-67    |
| 4. Mäßig genährte Rinde und Kälber   | 29-32    | 59-63    |
| 5. Gering genährte Rinde und Kälber  | —        | 56-58    |
| <b>Bullen (Auftrieb 266 Stück):</b>  |          |          |
| 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes  | 43-46    | 76-79    |
| 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere  | 39-42    | 71-75    |
| 3. Gering genährte   | 34-38    | 65-70    |
| <b>Stiere (Auftrieb 310 Stück):</b>  |          |          |
| 1. Feinste Rasse (Vollfleischig) u. beste Saugkälber                                     | 46-48    | 74-78    |
| 2. Mittlere Rasse und gute Saugkälber  | 43-45    | 71-73    |
| 3. Geringe Saugkälber  | 39-42    | 68-70    |
| 4. Ältere gering genährte (Fresser)  | —        | —        |
| <b>Schafe (Auftrieb 1067 Stück):</b>   |          |          |
| 1. Mastlamm  | 46-48    | 88-90    |
| 2. Jüngere Mastlamm  | 43-45    | 85-87    |
| 3. Ältere Mastlamm   | 39-41    | 79-83    |
| 4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Westschafe)  | 30-35    | 68-70    |
| <b>Schweine (Auftrieb 3025 Stück):</b>   |          |          |
| 1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr | 45-47    | 69-61    |
| b. Fettschweine  | 47-48    | 61-62    |
| 2. Fleischige  | 42-44    | 56-58    |
| 3. Gering entwidelte, sowie Sauen  | 38-41    | 53-55    |
| 4. Kuschelische  | —        | —        |

**Jahrplan der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt.**

| Gültig vom 25. Novbr. 1907 bis auf weiteres. |       |       |            |
|--|-------|-------|------------|
| Ab   | Nach  | Preis | Preis      |
| <b>ab Müßberg</b>                            |       |       |            |
| • Müßberg                                    | —     | 6.30  | 1.15       |
| • Böhlen                                     | —     | 6.55  | 1.40       |
| • Kretsch                                    | —     | 7.20  | 2.05       |
| • Strehla                                    | —     | 7.40  | 2.35       |
| • Göhlitz-Schöps                             | —     | 8. —  | 2.45       |
| in Meisa                                     | —     | 8.35  | 3.20       |
| <b>ab Meisa</b>                              |       |       |            |
| • Meisa                                      | 7.15  | —     | 12.40 3.30 |
| • Grödel                                     | 7.35  | —     | 1. — 3.50  |
| • Randsch                                    | 7.50  | —     | 1.15 4.05  |
| • Rorsch-Neuenmühle                          | 8. —  | —     | 1.25 4.15  |
| • Rorsch                                     | 8.15  | —     | 1.40 4.30  |
| • Dirschheim                                 | 8.20  | —     | 1.45 4.35  |
| • Niederommitzsch                            | 8.30  | —     | 1.55 4.45  |
| • Pleßbar                                    | 8.40  | —     | 2.05 4.55  |
| in Meisen                                    | 10. — | —     | 3.20 6.15  |
| • Dresden                                    | 12.50 | —     | 6.10 —     |
| <b>ab Dresden</b>                            |       |       |            |
| • Meisen                                     | —     | 7.35  | 11.15 2. — |
| • Pleßbar                                    | —     | 9.35  | 1.30 4. —  |
| • Niederommitzsch                            | —     | 10.15 | 2.10 4.40  |
| • Dirschheim                                 | —     | 10.25 | 2.20 4.50  |
| • Rorsch                                     | —     | 10.30 | 2.25 4.55  |
| • Rorsch-Neuenmühle                          | —     | 10.40 | 2.35 —     |
| • Randsch                                    | —     | 10.50 | 2.45 5.15  |
| • Grödel                                     | —     | 10.55 | 2.50 5.20  |
| in Meisa                                     | —     | 11.30 | 3.15 5.45  |
| <b>ab Meisa</b>                              |       |       |            |
| in Göhlitz-Schöps                            | 9.15  | —     | 4.15 —     |
| • Strehla                                    | 9.30  | —     | 4.30 —     |
| • Kretsch                                    | 9.45  | —     | 4.45 —     |
| • Böhlen                                     | 9.55  | —     | 4.55 —     |
| • Müßberg                                    | 10.05 | —     | 5.05 —     |
| • Müßberg                                    | 10.30 | —     | 5.30 —     |



Weihnachts-Ausstellung von A. W. Hofmann, Ede Bauherr u. Bettinerstr., hält sich bestens empfohlen.

## Regenschirme

in Schwarz und auch mit bunter Kante in großer Auswahl empfiehlt billig die Schirmfabrik von Fr. Krumbiegel Nachf. Robert Schiebille, Hauptstr. 38. Reparaturen und Bezüge prompt und billig.

### Kgl. Sachs. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Donnerstag, den 5. Dezember a. c., abends 8 Uhr Monatsversammlung. Des Jahreschlusses halber wird auf § 18 aufmerksam gemacht. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Gef. Vorstand.

### Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.

Donnerstag, den 5. Dezember 1907, nachm. 4 Uhr Monatsversammlung in der Konditorei Möbius zu Riesa, mit Vortrag des Herrn Lehrer Dehne über religiöse Malerei (unter Vorzeigung reicher Bildermaterialien). Elisabeth Nicolai.

### Konservativer Verein für Riesa und Umg.

Die diesjährige Generalversammlung findet Donnerstag, den 5. Dezember, abends 7 Uhr in der Elbterrasse statt. Die Herren Mitglieder werden gebeten, möglichst vollständig zu erscheinen.

Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Neuwahlen. Der Vorstand.

### Ev. natl. Arbeiterverein Riesa und Umg.

empfehlen zur Stadtverordnetenwahl die Herren Baumeister C. L. Schneider, A. Zänder, Konditor C. Wolf, Fabrikant Winter als Anwärter; Oberamtsrichter A. R. Heldner, Fleischermeister P. Fischer als Unanwärter. Wahlzettel werden am Eingange des Rathauses ausgegeben.

### Der Bürgerverein Riesa

empfehlen zur Stadtverordnetenwahl die Herren Baumeister C. L. Schneider, A. Zänder, Konditor C. Wolf, Kaufmann F. D. Rapp als Anwärter; Oberamtsrichter A. R. Heldner, Fleischermeister P. Fischer als Unanwärter. Die Wahl findet Donnerstag, den 5. Dezember 1907, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Rathause statt.

### Gewerbeverein.

Donnerstag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr im Saale des „Bettiner Hofes“

### Experimental-Vortrag

des Herrn Lehrer Haack hier, über hochgespannte elektrische Ströme und deren Wirkungen in der Atmosphäre und in luftverdünnten Räumen, mit Anschließ: Röntgenphotographie u. Durchleuchtungen. Zu diesem interessanten Vortrag werden die Mitglieder nebst Angehörigen erobert eingeladen. Gäste willkommen. Der Vorstand.

### Kirchenvorstandswahl.

Bei der am 8. Dezember d. J. stattfindenden Wahl zum Kirchenvorstande empfiehlt der unterzeichnete Verein die Wiederwahl der auscheidenden Erbbaer Mitglieder. Bitte, um Stimmengespaltung zu vermeiden, am Wahltag jeder Wähler seine Stimme den Herren:

Landtagsabgeordneten Robert Greulich  
Ortsrichter Franz Henzel  
Schuldirektor Karl Börner.

Diese Herren sind sich ihrer Aufgabe stets bewußt gewesen und haben die Interessen der Kirche nach jeder Seite hin gewahrt.

Der allgemeine Hausbesitzerverein zu Gröba.  
Stimmzettel sind vor Beginn und nach Beendigung des Gottesdienstes an den Eingängen der Kirche zu haben.

### May Werner

Handschuhmacher • Spezialgeschäft für Handschuhe • Hauptstraße 65

empfehlen sein reichhaltiges Lager:

|  |   |
|--|---|
| Glacéhandschuhe in weiß und farbig                 | Wilde und Waschlederschuhe                    |
| lange Glacéhandschuhe für Damen in weiß und farbig | Gauche für Herren und Damen                   |
| dänische Handschuhe für Damen und Herren           | Netts- und Fahrhandschuhe mit und ohne Futter |
| gefütterte Glacéhandschuhe für Herren und Damen    | Bel handschuhe                                |
| Tricot-Handschuhe                                  | braune vorschrittmäßige Diensthandschuhe      |
|  | Ballhandschuhe.                               |

### Waschmaschinen

empfehlen G. J. Loehmann.

ff. Exportbier, Schwerst eingebrautes Kulmbacher  
ff. St. Petri-Bräu, feinstes Versandbier  
ff. Main-Bräu, Münchner Genre aus der 1. Kulmbacher Aktien-Brauerei Kulmbach, größte Brauerei Kulmbach.

ff. Lager, Pilsener, Einfach aus der Aktien-Brauerei Reifewitz, Dresden-Abbau.

ff. feinstes Radeberger Pilsener

ff. Döllnitzer offene Gose

ff. Lichtenhainer

ff. echt Grätzer

ff. Kulminator, genau in der Art des echten Salvator stets frisch in Gebinden und Flaschen frei Haus.

Sämtliche Biere sind mit Kohlensäure abgefüllt.

Paul Missbach, Telephon Nr. 242. Elbstraße Nr. 1 u. 2.



### Richard Heppel, Uhrmacher

Men-Weida b. Riesa Nr. 58 I. empfiehlt in reich sortierter Auswahl Uhren aller Art Goldwaren, Uhrketten

ferner Schallplatten à 0,90, 1,40, 1,90, 2,50 bis 2,90 M. Hartgummiwalzen à 85 und 90 Pfg. — Herrliche Weihnachtsstücke eingetroffen. — Phonograph mit 5 Walzen von 8,50 M. an. Grammophon mit 5 Doppelplatten, 17 cm, von 15 M. an. Großartige Tonfälle und lautes Spiel auch der einfachsten Apparate.



### Restaurant zur Elbterrasse.

Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. Dezember findet in meinen hinteren, schön decorierten Lokalen ein großes rheinisches Weinfest verbunden mit musikalischer Unterhaltung, statt. Bedienung in Winger-Kostüm. Kaltes Buffet im Saale. Spezialgerichte: Karpfen, Zunge mit Wildgemüse, Gänsebraten. Gutgepflegte Weine. Hierzu lade meine werthen Gäste und Bekannten ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll Waldemar Freygang.

### Ratskeller.

Donnerstag großes Schlachtfest. Von früh 10 Uhr an Wellfleisch u. Leberwürste, später Rühmer Schlachtkücheln und friische Blatz und Leberwurst. Es ladet ergebenst ein G. Pönide. Morgen Mittwoch Schlachtfest. Gehw. Otto.

### Deutscher Herold.

Nächsten Sonnabend und Sonntag gross. Bockbierfest. Hierzu ladet ganz ergebenst ein Oswald Otto.

### Gasthof Königsblinde, Wülknitz.

Freitag, den 6. Dezember 1. großes Abonnement-Konzert, gespielt von der gesamten Kapelle des 2. R. S. Pionier-Bat. Nr. 22, unter Leitung ihres Dirigenten J. Gimmter. Anfang 6 1/2 Uhr. Eintritt an der Kasse 50 Pfg. Nach dem Konzert feiner Ball. Dazu laden freundlichst ein J. Gimmter, G. Lohse.



### Hausfrauen!

Kaffee ist ein Vertrauensartikel! Infolge günstiger Einkäufe bin ich in der Lage, kräftigschmeckenden, gerösteten Kaffee 90 und 100 Pf. pro Pfund verkaufen zu können. Als besonders hervorragende Darbietung empfehle ich aber meine edlen und vollmundigen Guatemala-Mischungen 120 und 140 Pf. pro Pfund, sowie für Feinschmecker meine nach bewährten Grundsätzen zusammengestellten und sorgsamst ausprobierten Weissherry- und Venado-Mischungen 160, 180 und 200 Pf. pro Pfund.

Die Röstung erfolgt mit meinem neuen Schnell-Röstapparat „Record“.

Max Wehner, Ede Goethe- u. Bauherrstraße.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Malermeisters Max Paul Holzmann in Riesa sind nachträglich 201 M. 41 Pfg. verfügbare Gelder eingegangen. Nach Abzug der dadurch entstehenden Kosten sind diese unter 73 140 M. 31 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen zu verteilen. Das Schlussvergehn liegt auf der Gerichtsschreiberei des Kgl. Amtsgerichts Riesa auf. Riesa, den 3. Dezember 1907. Der Konkursverwalter. Vietzmann, Notarichter.

### Sängerver. „Sängertreis“, Pausch.

Donnerstag, d. 5. Debr. abends 7 1/2 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal (Al. Ruffenhans). Der Vorstand. NB. Freunde des Deutschen Volksliedes, welche gefonnen sind, dem Verein beizutreten, sind herzlich willkommen. D. D.

### Morgen Mittwoch 9 Uhr abends kurze Sitzung. D. S.

V. A. O. D. 4. 12. 07. Punkt 1/2, 9. Lichtbilder-Vortrag mit Schw.

### Gastwirts-Verein Riesa u. Umg.

Die morgen Mittwoch stattfindenden Festlichkeiten beginnen pünktlich um 7 1/2 Uhr und wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Der Festausch.

### Radf.-Verein „Adler“.

Morgen Mittwoch abend Versammlung. D. V.

### Freiw. Sanitätskolonne.

Morgen Mittwoch abend 8 Uhr Uebung. Der Kolonnenführer.

Allen denen, die den Sarg unseres kleinen Viehlings so schön mit Blumen schmückten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Zu früh schlug diese bittere Stunde, die dich aus unser Mitte nahm. Doch tröstend ist aus unserm Munde: Was Gott tut das ist wohlgetan. Röderrau, d. 30. Novbr. 1907.

Die trauernde Familie Karl Hornauer. Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.







Der eines Panzerschiffes. Einen Vorzug muß man dem Luftschiff einräumen: es kann sich gegen Objekte wenden, die weit hinter der feindlichen Front liegen. Vorläufig ist aber die Gefahr auch hier noch nicht sehr groß; erst wenn der Aktionsradius der Luftschiffe erheblich größer geworden ist, können sie dazu verwendet werden, ihre vernichtende Kraft bis in das Innerste des feindlichen Gebietes zu tragen. Als Transportmittel großen Stils glaubt der Verfasser zum Schluß das Luftschiff nicht gelten lassen zu können; er schließt mit der Mahnung: Worauf es jetzt ankommt, ist, die Mittel und Wege zu suchen, wie man diese Fortschritte machen kann, also zum Beispiel wie das Landen eines starren Luftschiffes auf festem Boden sicher bewerkstelligt werden kann. Uebertreibungen können der Sache nur schaden".

Deutsches Reich.

Der bairische Verkehrsminister v. Frauenwörfer hat an seine Beamten vor einiger Zeit folgenden Erlaß gerichtet: Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß Mitglieder des Landtages sich mitunter an das Personal wenden, um Aufschlüsse über dienstliche Verhältnisse, Abbrüche von Dienstaufweisungen und dergleichen zu erhalten. Ich sehe mich daher veranlaßt, unter Hinweis auf Paragraph 10 der allgemeinen Dienstvorschriften (Amtsverschwiegenheit) die Erteilung solcher Aufschlüsse oder die Abgabe von Dienstvorschriften usw. durch das den Ministerialreferenten, Komtern und Büreaux zugewiesene Personal ausdrücklich zu untersagen. Ich verne zugleich an, daß Abgeordnete, die dienstliche Auskünfte wünschen, ohne weiteres an die zuständigen Ministerialreferenten oder an die Vorstände der Komter zu verweisen sind, die je nach Umständen den Aufschluß erteilen, mit dem Abteilungs-Vorstand ins Benehmen treten oder den Fragesteller an mich verweisen werden. Aktenstücke oder Abschriften und Auszüge aus den Akten dürfen nicht abgegeben werden. — Auf eine Interpellation im Finanzausschuß des Landtages erwiderte der Minister, er müsse wissen, welche Klausel erteilt werden; der Landtag habe eben mit ihm — dem Minister — zu verkehren. Darin hat er durchaus Recht. Ein „abgekürztes Verfahren“, wie es sich in Bayern einzubürgern begonnen hat, ist nicht minder bedenklich als dasjenige, gegen das sich der sächsische Staatsminister Graf Söhenthal so entschieden ausgesprochen hat. Wenn die ultramontane Münchener Volkszeitung meint, der bairische Erlaß erinnere etwas an den Beamtenerlaß des früheren preussischen Ministers des Innern, jetzigen Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg, so darf man daraus wohl schließen, daß sich die ihr nahestehenden Zentrumsabgeordneten gewiss fühlen.

Die Versuche mit der Wünschelrute des Herrn von Uskar in Schwaben werden nun auch im Etat mit Vorbehalt besprochen. Es heißt dort: Die bisher vorwiegend nach Angaben des Landrats von Uskar erschlossenen Wasserstellen im Herzogtum haben zwar zum größten Teile tatsächlich Wasser geliefert, indessen läßt sich ein Werturteil erst fällen, wenn ihre Ergiebigkeit am Ende der Trockenzeit festgestellt ist. Bei einer ganzen Anzahl dieser Bohrungen hat sich bereits jetzt herausgestellt, daß die Wassermenge für einen Großfarmbetrieb nicht ausreichen wird. Dazu kommt, daß das Wasser meist nur aus größerer Tiefe zu haben ist, was zu Anlagen von kostspieligen tieftiefen oder motorisch bewegten Pumpwerken zwingt.

Die anhaltische Staatsregierung hat sämtliche russischen Studenten aus der Hochschule in Cöthen ausgewiesen. Die Ausweisung erfolgte, weil die Russen zu der anarchistisch-revolutionären Partei gehören.

Die Gültenssteuer in Deutsch-Ostafrika hat eine stetige Steigerung aufzuweisen. Während sie im Jahre 1904 erst 1.528.081 Mark brachte, stieg sie im folgenden Jahre auf 1.684.017 Mark und erreichte 1906 gar 1.839.090 Mark. Im Etat für 1908 ist sie nur mit

1.800.000 Mark eingestellt worden. Die durch die Ertragssteigerung bedingte Erhöhung des den Kommunalverbänden zustehenden Anteils setzt diese in den Stand, abgesehen von den durch sie sonst zu erfüllenden Aufgaben, einen festen jährlichen Beitrag zu den Kosten der Landespolizei beizusteuern, der auf ein Drittel des Anteils zu bemessen ist, d. h. im ganzen 255.160 Mark.

Man schreibt der „Information“ aus Rom: Die Kommission zur Kontrolle der Hilfsgelder, welche gesendet worden waren, um den unglücklichen Opfern der Erdbebenkatastrophe in Calabrien im Jahre 1905 vor dem gänzlichen Untergang zu retten, hat festgestellt, daß die Gelder bis zur Höhe von 40 Millionen teils unterschlagen, teils nicht Bedürftigen zugewendet worden waren. Diese Nachricht ist dazu angetan, allenthalben die größte Erregung zu erwecken und wird dazu beitragen, daß viele Menschen, die bisher bei solchen Katastrophen sehr hilfreich waren, sich jetzt ablehnend verhalten werden. Die Tatsachen strotzen jeder Beschreibung. Man hat konstatiert, daß selbst Staats- und Magistratsbeamten Gelder zugewiesen worden waren. Der Sekretär eines Bürgermeisterrates entwendete in der Nacht Kleider und Naturalien, um sie durch seine Fehler verkaufen zu lassen. Die Kommission konstatierte sogar, daß Millionäre, deren Namen gerichtlich festgestellt sind, Entschädigungen verlangt und solche im Betrage von einigen hundert Frank erhalten haben. Um leichter Geld beiseite schaffen zu können, wurden Strohämmer nominiert, denen gewisse Subjekte Papiere zu verschaffen wußten, um einen halbwegs glaublichen Anspruch konstruieren zu können. Gerade diese Strohämmer wurden nun aufs reichliche bedacht, während Bittgesuche von wirklich Bedürftigen, völlig unbeachtet blieben. Diejenigen, die rechtliche Ansprüche hatten, hat man mit Versprechungen getrübt, um für die Wegschaffung des Geldes Zeit zu gewinnen. Die Staatsanwaltschaft wird sich mit dieser Angelegenheit eingehend beschäftigen.

Oesterreich-Ungarn.

„Tschschisch in ganz Deutschböhmen — gerichtsblich!“ Die Geschäftsleitung des Deutschen Vereins für Gablons und Umgebung hat folgende Entschlieung gefaßt: „Der Deutsche Verein für Gablons und Umgebung in Vertretung der deutschabulischen Wählerchaft des Gablonger Städte- und Landgemeindevorstandes protestiert gegen den neuen Vorstoß zur Tschschisierung Deutschböhmens und Ultraquisierung der deutschen Gerichtsbehörden innerhalb des geschlossenen deutschen Sprachgebietes. Die neueste Entscheidung des Prager Oberlandesgerichts über den Sprachgebrauch bei den Gerichten Deutschböhmens entspricht weder den gesetzlichen Bestimmungen noch der bisher gepflogenen Auslegung des Gesetzes, weshalb der Deutsche Verein für Gablons und Umgebung in dieser Entscheidung ein neuerliches Entgegenkommen der obersten Justizstelle in Böhmen gegenüber den planmäßigen Eroberungszügen der Tschschischen erblickt, gegen welches die deutsche Bevölkerung auf das energischste Stellung nehmen muß, um so mehr, als die Entscheidung des R. O. Oberlandesgerichts in Prag einer Wegleugnung des Bestandes eines geschlossenen deutschen Sprachgebietes in Böhmen gleichkommt und geradezu einen Willkür- und Gewaltakt bedeutet.“

Durch die im Bemberger Rathaus angenommene Resolution werden alle polnischen Repräsentanten in Wien aufgefordert, sich nicht auf bloße Proteste zu beschränken, sondern die bisherige Haltung gegenüber dem Bündnis der Monarchie mit Preußen zu ändern und dahin zu wirken, daß die Unbill, welche der polnischen Nation droht, die ja einen großen Teil der österreichischen Bevölkerung bildet, in der Politik der österreichischen Monarchie eine wirksame Abwehr finde, widrigenfalls die polnischen Repräsentanten in Wien daraus alle politischen Konsequenzen zu ziehen

mögen. In der Resolution wird den parlamentarischen Vertretern anderer Nationen, die sich dem polnischen Proteste angeschlossen haben, Dank und Anerkennung gezollt und die Hoffnung ausgesprochen, daß die große polnische Nation sich in Erfüllung ihrer nationalen Pflicht vereinigen werde. Tschschische Resolutionen wurden gefaßt in Stanislaw, Kolomea und Przemysl. Auf der Provisoriumsammlung in Bemberg wurde, wie schon erwähnt, von der Menge eine Karikatur Kaiser Wilhelms auf eine Stange gesteckt und verbrannt. Die Menge zog schließlich zur Universitäts, wo ein Student eine Rede hielt, er sagte: Wer dem deutschen Konsul in Bemberg eine Wohnung gibt, ist ein Verräter an der gemeinsamen nationalen Sache. Der Hotelier von St. George erklärte, er habe dem deutschen Konsul bereits gefündigt, dieser wohne nicht mehr im Hotel.

Rußland. Von 203 Teilnehmern an der Meuterei des Minenbataillons am 29. Oktober sind 20 zum Tode durch Erschießen, 14 zur Zwangsarbeit, 88 zur Verlegung in die Arrestantenabteilung, 53 zur Verlegung in das Disziplinarbataillon, zwei zum Militärgefängnis und ein Bauer zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen.

Portugal. Wie H. B. Z. verläutet, wird auf der Versammlung der oppositionellen monarchistischen Parteien am nächsten Sonntag der Antrag eingebracht werden, dem König die Treue aufzukündigen und dafür dem Kronprinzen den Treueid zu leisten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Antrag nahezu einstimmig zum Beschluß erhoben wird, wenn der König nicht Zusicherungen gibt, daß die Titulatur binnen kurzem ihr Ende erreichen wird. Die Hoffnung, daß der König diesen Entschluß fassen wird, ist aber sehr gering. Die Führer der monarchistischen Parteien sagen, der Entschluß, dem Kronprinzen an Stelle des Königs zu huldigen, sei notwendig geworden, um den Anschluß der Parteiangehörigen an die republikanische Partei zu verhindern.

Marokko.

Wie aus La Lla Marcia gemeldet wird, kam es vorgestern zu Schmarren, in deren Verlauf der Feind gezwungen wurde, sich auf Agdal zurückzuziehen. Artillerie bedroht darauf diese Ortchaft, während die Marokkaner das Feuer zu erwidern suchten, was aber wegen der zu großen Entfernung keine Wirkung hatte. Die Truppen brachten in das Lager eine große Menge Vieh zurück, nachdem sie mehrere Ortchaften in Brand gesteckt hatten. Das Lager wird mit La Lla Marcia telegraphisch verbunden.

Amerika.

Wie der Washingtoner Korrespondent der „Frankf. Zeitung“ hört, werden Präsident Roosevelt und Staatssekretär Cortelyou versuchen, die Währungsreform auf folgender Grundlage durchzuführen: den Nationalbanken wird die Notenausgabe gestattet zu 100 Prozent auf die Anleihen der Vereinigten Staaten und zu 80 Prozent auf andere Staats-, Municipal- und Eisenbahnanleihen. Welche Werte im einzelnen zulässig sein werden, entscheidet der Schatzsekretär. Die Verteuerung hat zu 8 Prozent zu erfolgen. Erfahrene Politiker glauben, daß dieser Vorschlag, wenn überhaupt, so doch erst nach langen Kämpfen durchzuführen sein wird. Wahrscheinlich ist Adrich, der den Senat beherrscht, dagegen, er will in Notzeiten Clearinghouse-Zertifikate legalisieren.

Wasserstände.

| Dezember. | Wasserstände. |     |      |      |        |     |      |      |        |     |
|-----------|---------------|-----|------|------|--------|-----|------|------|--------|-----|
|           | Waldau        | Weg | Eger | Elbe | Waldau | Weg | Eger | Elbe | Waldau | Weg |
| 2.        | 18            | 30  | 4    | 26   | 2      | 67  | 55   | 35   | 171    | 117 |
| 3.        | 18            | 40  | 6    | 36   | 8      | 66  | 55   | 36   | 170    | 119 |

Zweifelnde Liebe.

Roman von M. Knechtel-Schnau.

40 Ueber den Professor bricht auch ein Strafgericht herein, denn er hat abermals keine Fahrkarte und der Perronbeamte ist ein bärbeißiger Alter, der seinen Spah verfehlt und sofort den Bahnpostinspektor zitiert. Der Professor muß Strafe zahlen und tut es lachenden Mundes.

„Zweimal an einem Tage wegen Jahrgeldunterschlagung vom Arme der Gerechtigkeit ereilt zu werden, ist hart, sagt er heiter zu Maria, als sie den Bahnhof verlassen. An meinem Rufe gibst auch nichts mehr zu verderben. Schämst Sie sich nicht, mit solch erlappten Gannern zu gehen?“

„Nein,“ erwidert sie lächelnd, auf seinen Scherz eingehend. „Wir haben einander nichts vorzuwerfen. Hellmuth, mein kleiner Schelm, Du taumelst ja vor Müdigkeit. Komm nur, das Trajektboot muß bald von Rildesheim kommen.“

„Maria, gewähren Sie mir eine Bittle,“ flüsterte der Professor hastig, als sie den Weg zur Landungsstelle einschlagen will. „In zehn Minuten geht die Zahnradbahn ab — kommen Sie mit auf den Niedermwald!“

„Jetzt noch?“ fragt sie ersaunt und sät mit einem Blick auf das schlaftrunkene Kind hinzu: „Das wird zu spät.“

„Nein, durchaus nicht. Wir verweilen nicht lange oben. Nur die Stelle, wo ich Sie zuerst gesehen, möchte ich heute noch einmal betreten und in ihrer Gesellschaft. Können Sie diesen Wunsch verstehen?“

Sie schweigt aber in ihren selig aufsteigenden Augen liegt er das „Ja!“ Noch einen Moment zögert sie, das Pflichtgefühl rät ab, doch da beantwortet Hellmuth die Frage des Professors, ob er sehr müde sei, mit einem Trübchen:

„Nein, wenns auf den Niedermwald geht bin ich gar nicht müde.“

„So kommen Sie rasch!“ drängte der Professor. „Der Sonnenuntergang muß heute wundervoll sein.“

Wenige Minuten später führen Sie bergauf, dann am Jagdschloß vorbei und auf dem nächsten Weg zum Niedermwald. Da taucht es schon vor ihnen auf in seiner hehren Schönheit, wundervoll beleuchtet von den Strahlen der sinkenden Sonne, Entzückten Blickes gehen sie näher und als sie dicht davor stehen und zur Germania aufschauen, da ergreift der Professor Marias Linke und legt sie sanft in seinen Arm. Mit der andern Hand zieht er das Kind an sich, und so stehen sie lange, lange in tiefer Bewegung. Feuchten Blickes schauen sie sich tief in die Augen, und ohne daß ein Wort gesprochen wird, wissen und fühlten sie, daß sie nun zusammen gehören ihr Leben lang.

Arm in Arm gehen sie langsam weiter und Hellmuth reißt seine runden Augen weit auf vor Staunen über den ungewöhnlichen Anblick. Fragend schaut er von dem einen zum andern und lächelt führt ihn der Professor zu der Bank, wo Hellmuth damals seinen Armbüchler vergessen hat. „Weißt Du noch?“ fragt er das verwunderte Kind. „Und ob der kleine Schelm es noch weiß! Verlegen nicht er und steht zu seinem Mütterchen auf deren alldürftiges Gesicht ihm ein Nistel ist.“

„Und weißt Du auch, mein lieber Junge, was damals war?“ fragt der Professor und sieht gerührt auf das kindlichen Gesicht herab. „O ja, Onkel Professor,“ erwiderte der Kleine ernsthaft, das war ein großer Reizsinn von mir.“

„Gewiß, aber auch noch etwas anderes! Komm ich will es erzählen.“ Mit der Geliebten auf der Bank Platz nehmend, hebt er Hellmuth auf sein Knie und ihn zärtlich umfassend fährt er mit demoger Stimme fort: „Stehst du, mein Kind, deine damalige Unachtsamkeit war eine Schandung des Himmels, die ich nicht genug preisen kann, denn sie bot mir Gelegenheit, deine Mutter und dich kennen zu lernen und bildete das erste Glied der Kette, die uns zwei nun unloslich zusammenhält; du bist noch zu klein, um das so recht begreifen zu können, doch das wirst du wohl verstehen, wenn ich dir sage, daß deine Mutter soeben meine liebe Braut ist und du in mir einen Vater bekommen wirst. Weißt du mich zum Vater haben?“

Subtil und schlingt das Kind mit beiden Armen seinen Hals

und auf drei frühlige Deute schaut in stiller Besheit die Germania herab.

In Rildesheim auf der Terrasse des Hotel Bellevue feiern sie bei alten Rildesheimerdie Verlobung und als der Professor den goldklaren edlen Wein in die Admet saßt, und den seinen an den Braut Ringen läßt, ruft er ernst und feierlich: „So klar und hell der Wein in diesem Römer, so klar und rein ist jetzt unsere Liebe! Mein Haus vermag sie jetzt mehr zu trüben, jeder Schatten ist verschwunden, hell strahlt die Zukunft vor uns! Unsere Liebe sie liebe — und ein Perceat den bösen Lüstergungen, die uns verderben wollten!“

Nicht doch, Geliebter,“ bittet die Braut sanft. „Verdamme sie nicht, wie auch ich sie nicht verdamme. Ich erlaube das größte Weh und ich verzeihe — denn ich kann ihre Beweggründe verstehen, die Hauptschuldige ist deine Kousine und die ist gestraft genug. Ich denke es mir furchtbar, dich einer anderen abtreten zu müssen, seitdem ich weiß, wie unagbar heiß und innig man dich lieben muß.“

Die letzten, leise und schüchtern gesprochenen Worte vernehmen den Professor in einem wahren Taumel des Entzückens. In diesem Augenblick hätte er ihr jede Bitte, auch die unmaßgeblichste erfüllt, so verpricht er denn willig, von einer Zurechnungshaftung der Kousine und der anderen Anstaltsbasen für immer abzulassen.

Wie sie die Terrasse verlassen, um die Heimfahrt auf dem im Mondlicht wie eitel Silber schimmernden Rhein anzutreten, legt der glückliche Brautigam noch ein Telegramm auf, die dem fernem, mitten in der Korridor wellenden Wägenrunde sein Glück verkündend soll und dessen Worte in überschwinglicher Weise also lauten:

„Jung Werner ist soeben der glücklichste Brautigam im heiligen römischen Reich deutscher Nation im Angesicht unserer stolzen Germania geworden!“

E n d e .

In der Rekrutierungskommission. „Feldwebel, gehen Sie hinaus und stiften Sie Ruhe, man versteht ja nichts.“ — Feldwebel (außerhalb zu den Rekruten): „Himmel-Kreuz-Stern-Element! Ruhig, sag ich! Die Kommission versteht nig.“

Handwritten notes and advertisements on the right margin, including names like 'Kirch', 'Wies', 'Größe', 'Friedrich', 'Ra', 'du', 'zu sagen', 'wer de', 'Qual', 'Romberg', 'Getreidel', 'Bank dr', 'des Gut', 'da sin', 'besten, a', 'aber Ho', 'Fischer', 'Für d', 'silbernen', 'Beweise', 'von nah', 'herdurch', 'her', 'aus', 'G: 3', 'W', '2 Stubi', '1. April', 'H G in', 'im Prei', '1. April', 'Kaiser S', 'O S 77', 'Ent', 'ohne S', 'zu vern', 'So', 'ist die', 'R. R.', 'Deute', 'Ein', 'vermle', 'stehen', '2 St.', 'ruß. F', 'H', 'Antr', 'lof. a', 'En', 'St', 'Zu er', 'Jun', 'empfo', 'nicht', 'F', 'Zer', 'Reich', 'b', 'Brau', 'Edch', 'ha', 'Edch', '5', 'E. W', 'do', 'Land', 'Edch', '205', '206', 'D', 'Gru', 'An', 'Belp'.







**Fußabstreicher**, einfache, sowie prima Qualitäten, Rohr-, Kotos-, Drahtmatten, schöne Muster!  
**Büschelweiden**, stark und schwach, in allen Längen, sowie Klammern, groß und klein, gut gearbeitet!  
**Kleiderbürsten**, gr. Auswahl all. Preislagen, Gutmatten, Taschenbürsten, Kämmen und Spiegel, Loosah, Zahnbürsten, Schwämme und Waschlappen!  
**Haarbürsten**, Glang-, Auftrag- u. Schmuggbürsten, Wische, Schuhbürsten, Schuhcreme in vielen Farben, Lederfett!  
**Schuhbürsten**, in großer Auswahl und sauberster Arbeit, jede Qualität äußerst preiswert, Striegel, Kämmen!  
**Kartätschen**, grobe Schwämme, Vuzleder u. Fuchsmatten, Ugenbl, Lederbl, Gelfirrlack etc. empfohlen  
**Bagenbürsten**,  
**F. W. Thomas & Sohn,**  
 Riesa, Hauptstr. 89.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Total-Ausverkauf**  
 wegen Aufgabe des Ladengeschäfts  
 zu staunend billigen Preisen.  
**Max Weisse.**

**Kinder-Strick-Jacken, Schwitzer**  
 in größter Auswahl  
**Franz Börner,**  
 Hauptstr. 64a.

**Kniewärmer und Leibbinden.**  
**Franz Börner,**  
 Hauptstr. 64a.

**Schürzen**  
 jeder Art, in reichster Auswahl bei  
**Franz Börner, Hauptstr. 64a.**

**Kinder-Mäntel**,  
 in größter Auswahl, von 3,50 M.  
 an  
**Paul Suchantke,**  
 Wettinerstr. 27.

**Die Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung**  
 von  
**Julius Plänitz Ww.**  
 Pausitzerstr. 3

empfehlen sich zum Einbinden von Büchern, Zeitschriften, Prachtwerken, sowie zur Anfertigung von Galanterie- und Weihnachtsarbeiten jeder Art schnellstens und billigst, ferner **Einrahmungen** von Porträts, Photographien, Haussegeln und Bildern jeder Art in allen Leistenarten schnellstens und sachgemäß. Großes Lager fertiger Rahmen in all. Photographiegrößen.  
**Winter-Mützen**  
 für Knaben u. Männer v. 35 Pf. an.  
**Paul Suchantke, Wettinerstr. 27.**

**Silzschuhe und Pantoffeln**  
 empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**Rob. Schiebille,**  
 Hauptstr. 88.

**Naturheilkunde Nährsalz-Kakao**  
**R. Seibmann, Hauptstr. 88.**

**frische Bücklinge**,  
 Riste 1,05 M.  
**Ernst Schäfer Nachf.**

**Ärmelwesten**  
 für Herren von 1,50 bis 7 Mark.  
**Paul Suchantke, Wettinerstr. 27.**  
 Zur Weihnachtsbäckerei  
 empfiehlt in nur vorzüglichsten frischen Qualitäten  
**sämtliche Backwaren und Gewürze**, als auch  
**"Vitello", beste Badbutter**,  
 mit höchsten Auszeichnungen vielfach prämiert.  
**Paul Richter, Gröba.**

**Zur Weihnachtsbäckerei**  
 empfehle  
 ff. gem. weißen Zucker, Pfd. 20 Pf., bei 10 Pfd. 195 Pf., Sultania, Pfd. von 44 Pf. an, Rosinen, 35  
**Baris-Mandeln**,  
 gewählte Citronat, Citronen, Corinthen, Durschhoffische Stüchsen, stets frisch.

**hochfeine Weizenmehle**  
 von bekannter vorzüglicher Qualität, 1/4 Str. 4, 4,50 und 5 M., sowie alle sonstigen **Gewürze** in frischester und bester Qualität.  
**Theodor Zimmer, Gröba,**  
 Ecke Kirch- und Strehlerstraße.  
 Fernsprecher 258.

**Zur Entfettungskur**  
 empfiehlt  
**korpulenten Leuten**  
**Entfettungstee, 1 Mark,**  
**Marienbader Tabletten,**  
 Schachtel 2,50 Mark,  
**Marienbader Pillen,**  
 Schachtel 3 Mark.  
**Stadtapotheke Riesa.**

Welche werthe Rundschaff erluche, die **Rabatt-Marken und Bücher**,  
 erstere möglichst gezahlt, spätestens bis 8. Dezember zu bringen. Diebende wird nur bis 28. Dezbr. ausgezahlt. **Fritz Donath, Glaubitz.**

**Schellfisch, Seelachs und Cablian**  
 auf Eis trifft heute abend ein.  
**Ernst Schäfer Nachf.**

**Lose** I. Klasse 153. Lotterie, Ziehung am 4. u. 5. Dezember 1907, empfiehlt  
**Ferdinand Schlegel.**

**Krause's Fleischfaser-Hühnerfutter**  
 do. do. Taubenfutter  
 do. do. Fasanenfutter  
 do. do. Hundekuchen  
 do. Fleischsüßmilch-Puppluchen  
 do. Austerschalenschrot  
 empfiehlt  
**Rud. Benndorf,**  
 Wettinerstraße 21.

**Weine nicht, mein Kind,**  
 Weihnachten naht, deine Puppe wird vorzüglich repariert von  
**Otto Heil,**  
 Hauptstraße Nr. 20, Endstation der Straßenbahn.  
 Armbrüche werden geheilt, kahle Köpfer mit schönstem Haarwuchs versehen (Haar kann dazu gegeben werden).  
 Große und gediegene Auswahl in **Kugelfeder-Puppen** mit Wimpern, nur beste Fabrikate. **Lederkörper** mit Knie- und Schenkelgelenk, Köpfe, Celluloid, ganz unzerbrechlich. **Perücken** aus Mohair und echtem Haar zum Frisieren, **Schuhe, Strümpfe** und verschiedene Puppenartikel. **Patienten bald erbeten! Man achte genau auf Firma!**

**Flemming, Holzwarenfabrik**  
 Globenstein Nr. 40 Post Rittergarten  
**Weihnachts-Pyramiden D. R. G. M.**  
 — Prachtiger Zimmerschmuck. — Mit Kugellager Mit Figuren  
 Prachtige Neuheit  
**Glockengeläut** D. R. G. M.  
 an Weihnachts-Pyramiden  
 Musikton lautender Kirchenglocken.  
 Sofort anzubringen. —  
 Sofort abzugeben.  
 Nr. 1. Höhe 80 cm mit Geläut M. 10.—  
 Nr. 2. Höhe 1 Meter mit Geläut M. 12.50  
 Nr. 3. Höhe 1 Meter besser ausgestattet M. 15.— mit Geläut M. 17.50  
 Nr. 4. Höhe 105 cm mit extra Garten fein ausgestattet M. 25.— mit Glockengeläut 28.—  
 Garten ohne Pyramide 50-50 cm mit Baum und Lichtsäulen als Christbaum- und Pyramiden-Unterlag M. 4.—  
 Christl. Figuren u. bergl. aus Papiermaché lt. besonderer Preisliste F Nr. 40.

**Gegen Monatsraten von 2 M.**  
**Musikwerke** selbstgeplante, sowie Drehmaschinen mit Metallnoten, Automaten  
**Zithern** aller Arten, Saiteninstrumente, Violinen nach allen Meister-Mod. Mandolinen, Gitarren, Harmonikas.  
**Grammophone** garantiert echt, mit Hartgummi-Platten, Photographen  
 Ferner Photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher, kinemat. gerahmte Bilder, Jagdrevolver, Schreibmaschinen.  
 Man fordere illust. Katalog 990 gratis und frei. Postkarte genügt.  
**Bial & Freund in Breslau II.**

**Was soll ich mir lang den Kopf zerbrechen,**  
 die Tante hat doch alles, was sie braucht, und teure Weihnachtsgeschenke kann ich nicht kaufen. **Fays** achte Sodener Mineral-Bastillen aber werden ihr Freude machen — die hat sie gründlich ausprobiert und für die Schwärmt sie geradezu. Mit einem halben Duzend Schachteln kann ich mich einschmeicheln und ich hab die Genugtuung, was Vernünftiges gekauft zu haben. **Fays** achte Sodener kauft man für 85 Pfennig die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.  
 Bestandteile: Sodener Mineral Salz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7805 %, Tragant 0,2366 %.

**! Nur noch diese und nächste Woche!**  
 ist Gelegenheit geboten, billige, frische, gut gepresste  
**Zuckerrüben-Schnitzel**  
 geliefert zu erhalten. — Solange die Vorräte ausreichen, nimmt Aufträge entgegen die  
**Zuckerfabrik Mühlberg a. G.**  
 zu Brottowitz.

**Nähmaschinen**  
 Bringmaschinen  
 Rasiermaschinen  
 Reibmaschinen  
 Wirtschaftswagen  
 Kohlenkasten  
 Ofenvorkehr  
 Bürstmaschinen  
 Glasplatten  
 Plättbretter  
 Schirmhänder  
 Brothobel  
 Brotlappen  
 Back- und Eisformen  
 Speises- und Kaffeelöffel  
 Alpaca-Besteck und Löffel  
 Ia. Solinger Stahlwaren  
 Gewürzgefäße  
 Gemüsetageren  
 Rinderhälften  
 Christbaumhänder  
 eis. und em. Gefährte  
 Bürsten und Seilen  
 sowie  
 alle anderen Haus- u. Küchengeräte  
 empfiehlt billigst in nur bester Ware  
**A. B. Hofmann**  
 Ecke Bauher- und Wettinerstraße.  
**Neuheit!**

**1 Monogramm**  
 — in 13 Ausführungen, —  
 das praktischste für die Wäschekleidererei,  
 Preis per Stück 65 Pf.  
**Ueberzieher-Monogramms**,  
 auf pr. Seide vorgezeichnet, per Stk.  
 50 Pf.  
**Martha Engel.**  
**Winterjoppen**  
 für Herren von 5,50 M. an, Knaben  
 von 3 M. an. **Paul Suchantke,**  
 Wettinerstr. 27.

**Haben Sie einen Vogel?**  
 Ja!  
 Dann bitte setzen Sie sich  
 die billigen schönen Käfige  
 bei mir an.  
**Georg Degenkolbe,**  
 Hauptstraße 14.

**Gehrod-Anzüge**  
 zu Hochzeiten in jeder Größe,  
 von 25—40 Mark.  
**Paul Suchantke, Wettinerstr. 27.**  
**Puppenstuben-**  
**Tapeten**  
 — in großer Auswahl. —  
**Otto Jensen,**  
 Buch- und Papierhandlung,  
 Wettinerstr. 28.

**Gravierungen**  
 schnell-billig.  
**Hotel Stadt Dresden.**  
 Morgen Mittwoch Schließet.  
 Franz Kuhnert.